

## War es fahrlässige Tötung?

Im Falle des Anfang August tödlich verunfallten Pfadfinders hat die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eröffnet.

**FREIBURG** Am 3. August ist ein 13-jähriger Pfadfinder aus dem Kanton Biel bei einer Wanderung in den Freiburger Bergen ausgerutscht, gestürzt und tödlich verletzt worden (FN vom 4. August). Der Unfall hat nun juristische Folgen: Der Freiburger Staatsanwalt Laurent Moschini hat ein Verfahren gegen Unbekannt wegen fahrlässiger Tötung eröffnet. Noch ist niemand festgenommen worden. Gemäss einer Medienmitteilung ist auch noch keine Strafklage eingereicht worden.

### Vom Weg abgekommen

Die Vierergruppe von 13- und 14-jährigen Pfadfindern befand sich auf einem 70-Kilometer-Marsch in der Region Grandvillard, für den drei Tage und zwei Nächte vorgesehen waren. Die Ermittlungen der Behörden ergaben, dass sie am Vorabend des Unfalls unterwegs zum Gipfel Pointe de Paray (2374 Meter) waren und dabei vom Weg abgekommen sind. Um 1 Uhr nachts beschlossen sie, im steilen Gelände bei einer Felsformation zu übernachten. Am nächsten Morgen wollten sie einen steilen Hang runtersteigen, um wieder auf einen Wanderweg zu kommen. Da es in der Nacht geregnet hatte, war das Gelände glitschig und sie mussten sich gegenseitig helfen. Der 13-Jährige kam dabei ins Rutschen, glitt zuerst vier Meter in die Tiefe, ohne sich festhalten zu können, fiel dann auf einen Felsen und von dort noch weiter in die Tiefe. Er war auf der Stelle tot, wie ein Arzt der Rega-Rettungsflugwacht später feststellte.

Wie es in der Medienmitteilung heisst, hatte der Gruppenführer, ein 14-jähriger Jugendlicher, vergeblich versucht, das Basislager per Mobiltelefon zu erreichen. Es scheiterte am fehlenden Empfang in den Bergen. *im*

## SVP erwartet Erklärungen

**FREIBURG** Die kantonale SVP ist laut Medienmitteilung «ungehalten» über die angekündigte Schliessung der Geburtenabteilung des Kantonsspitals. Die Massnahme sei «unglaublich», umso mehr der Kanton einen Wachstumsschub erlebe. Vor einigen Jahren sei die Schliessung der Geburtenabteilung in Merlach von der Gesundheitsdirektion trotz grosser Investitionen des Seebezirks durchgesetzt worden. Der Bevölkerung sei zugesichert worden, alles würde wirtschaftlicher, wenn die Geburtenabteilung zentralisiert würde. Die SVP stellt deshalb die Frage, ob die Gründe in der Personalführung und der zentralen Steuerung liegen. Sie zeigt sich überzeugt, dass in allen Unternehmen, insbesondere im Spitalbereich, die Sicherung der Nachfolge fundamental sei. Die SVP erwartet deshalb vom Staatsrat deutliche Erklärungen, um die Verunsicherung in der Bevölkerung zu mindern. *uh*

# Die Dossiers immer fest im Griff

**Jacques Bourgeois**, 53 Jahre alt, vertritt seit 2007 sowohl die Freiburger FDP als auch den Schweizerischen Bauernverband im Nationalrat. Seine beiden Mandate ergänzen sich, sagt er. Politikexperten haben Zweifel.

FAHRETTIN CALISLAR

Im Kanton Freiburg, für den er im Nationalrat sitzt, gehört der Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes (SBV) nicht zu den bekanntesten Bundesparlamentariern, doch: «Jacques Bourgeois ist eine der wichtigsten Figuren in der äusserst schlagkräftigen Agrarlobby.» Das sagt Stefan Bühler, Leiter des Berner Büros der Neuen Zürcher Zeitung am Sonntag, über den Freisinnigen Frei-



burger Nationalrat.

Der Schritt in die Bundespolitik war konsequent, erinnert sich Bourgeois. Er sass zwischen 2001 und 2007 schon für den Wahlkreis Saane-Land im Grosse Rat und war als Bauerndirektor oft in der Wandelhalle anzutreffen. «Ich wollte nicht nur ein Wasserträger sein. Ich wollte persönlich an der Front versuchen, die Sa-

**«Wenn wir an einer Kreuzung stehen, müssen wir die Vor- und Nachteile abwägen und dann entscheiden, wohin wir wollen.»**

Jacques Bourgeois  
Kandidat FDP

chen in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen.» Der ausgebildete Agrar-Ingenieur HTL aus Avry-sur-Matran weiss, dass man die Rahmenbedingungen nur beeinflussen kann, wenn man aktiv an den Schalthebeln der Macht sitzt: «Die Politik spielt überall eine wichtige Rolle.» Er sei deshalb vom Zuschauer zum Akteur geworden. Und ein Akteur wollte er sein.

Er sei sich bewusst, sagt er weiter, dass er ein anspruchsvolles, aber spannendes Mandat habe. Seit der Atomkatastrophe in Japan sei er als Präsident der für die Energiepoli-



Jacques Bourgeois: Ein Strippenzieher für bäuerliche Interessen im Bundeshaus.

Bild Aldo Ellena

tik zuständigen Kommission erst recht gefordert. «Ich hatte das Glück und die Ehre, gleich als Neuling das Vizepräsidium zu erhalten und nun das Präsidium dieser wichtigen Kommission innezuhaben.» Dabei vertritt er eher eine Mitteposition: Nichts gegen erneuerbare Energien und

Energieeffizienz, aber unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

### Ein Mann der Bauern

Ein Freisinniger beim SVP-dominierten SBV? Was auf den ersten Blick überrascht, ist für Bourgeois überhaupt kein Widerspruch. Es gehe im SBV darum, die Interessen der Bauernfamilien zu vertreten. «Wir schauen, dass wir sie auf politischer Ebene vertreten und verteidigen können.» Das müsse nichts mit Parteipolitik zu tun haben, im SBV seien vielmehr der Landwirtschaft nahestehende Politiker aus allen – vor-

sen im Zentrum. Dafür arbeitet er bei Bedarf mit Freiburger Kollegen aus anderen Parteien zusammen. «Wo kantonale Interessen sind, da sind wir Freiburger uns hier immer einig.» Er denkt an Fragen der demografischen Entwicklung, das rasante Bevölkerungswachstum im Kanton, an Fragen der Mobilität oder des Finanzausgleiches. «Ich versuche, für meinen Kanton und seine Bevölkerung das Beste herauszuholen.»

### Kontakte mit dem Staatsrat

Sowohl die Bauernvertreter als auch die Freiburger Parlamentarier treffen sich regelmässig vor den Sessions, um die zentralen Themen vorzubereiten und abzusprechen. Dabei steht die Delegation in regem Kontakt mit dem Staatsrat, erklärt Bourgeois. «So kann er uns auf jene Punkte hinweisen, in welchen Interessen des Kantons auf dem Spiel stehen.»

Bourgeois setzte sich in der Frage der geplanten Entsorgung und allfälligen Entschädigungen von Schlamm aus dem Lötschberg-Basistunnel im Kanton Freiburg ein. Nach einigem Zögern entsprach der Bundesrat der Forderung der vorgesehenen Standortgemeinden.

**«Meine Frau weiss: Wenn ich etwas mache, mache ich es 150 Prozent oder gar nicht.»**

Jacques Bourgeois  
Direktor Schweizerischer Bauernverband

allem bürgerlichen – Parteien vertreten, aktuell 33 an der Zahl. «Wenn alle in einer bestimmten Partei wären, wären Mehrheiten nicht so einfach herzustellen.» Neben der Landwirtschaft stehen für ihn auch der Kanton Freiburg und dessen Interes-

Bourgeois hat allerdings das gleiche Problem wie viele seiner Kolleginnen und Kollegen auch: Er muss sich mit seiner Arbeit arrangieren. Diese beinhaltet auch Reisen in die Zentrale des SBV in Brugg. Doch das gehe aneinander vorbei, sagt Bourgeois, er habe sein Büro ja in Bern, «das gibt mir die Möglichkeit, auch während der Session jeden Tag ins Büro zu gehen.»

Seine Kinder seien erwachsen und seine Frau zeige Verständnis für seine Mission: «Sie weiss: Wenn ich etwas mache, mache ich es 150 Prozent oder nicht.» Das sei schon immer sein Credo gewesen, so Bourgeois. «Denn ich bin jemand, der immer sein Dossier im Griff haben will, damit ich sie beeinflussen kann.» Dennoch: Er nehme sich Zeit für die Familie.

### Sag niemals nie ...

Als profunder Kenner des Bundeshaus-Kuchens hebt Journalist Stefan Bühler insbesondere Bourgeois' Einsatz für die Ernährungssouveränität hervor, mit dem die Förderung der Selbstversorgung des Landes als wichtige Aufgabe des Bundes gesetzlich verankert wurde: «Dieser Vorstoss war ein besonderer Coup.» Kritisch allerdings betrachtet er Bourgeois' Haltung zum Freihandel in der Landwirtschaft: «Seine zumeist protektionistische Agrarpolitik verträgt sich schlecht mit den liberalen Prinzipien seiner FDP.» So hinterlasse Bourgeois in seiner Fraktion keine Spuren, schliesst Bühler.

Mit dem, was Bourgeois hat, ist er zufrieden, so scheint es. Denn weder schiebt er nach einem Sitz im Bundesrat, noch will er in den Ständerat. Politik folge nicht einer geraden Linie, sagt er: «Wenn wir an einer Kreuzung stehen, müssen wir die Vor- und Nachteile abwägen und dann entscheiden, wohin wir wollen. Momentan bin ich noch nicht an dieser Kreuzung.»

www.bourgeois.ch

## Gretchenfrage: Der Kandidat als Privatmensch

Vier unpolitische Fragen an Nationalratskandidat Jacques Bourgeois.

### Was machen Sie an einem Regentag?

Ich bin ein allwettertauglicher Mensch, der Regen stört mich nicht. Ich passe einfach meine Aktivitäten dem Wetter an und nutze die Gelegenheit, um meiner Familie oder dem Studium meiner Dossiers etwas mehr Zeit zu widmen oder einfach nur aufzuräumen.

### An welchem Ort finden Sie Ruhe und Entspannung?

Am ehesten zu Hause bei meiner Familie.

### Ein unvergesslicher Moment?

Die Geburt unserer Kinder Matthieu und Emilie.

### Ihr Lieblingsbuch?

Meine beruflichen und politischen Dossiers. *fca*

